

# Arbeitsunfähigkeit

-

## was erwartet der Arbeitgeber vom behandelnden Arzt?

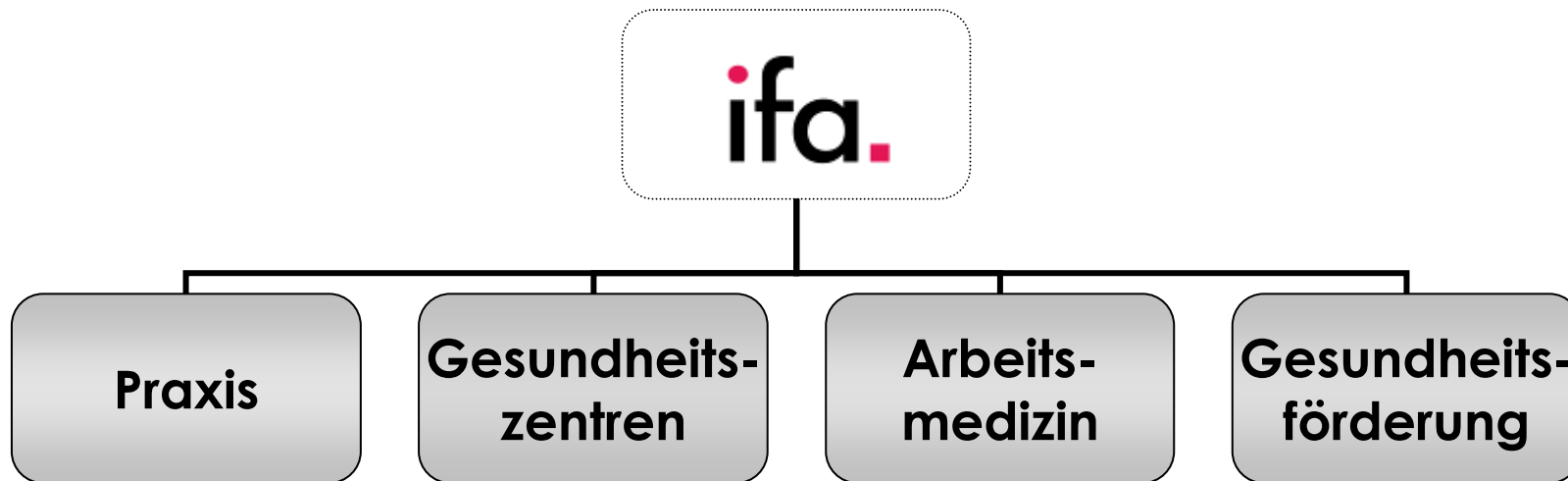
9. Dezember 2010

Klinik Schützen Rheinfeldern

Dr. med. D. Kissling

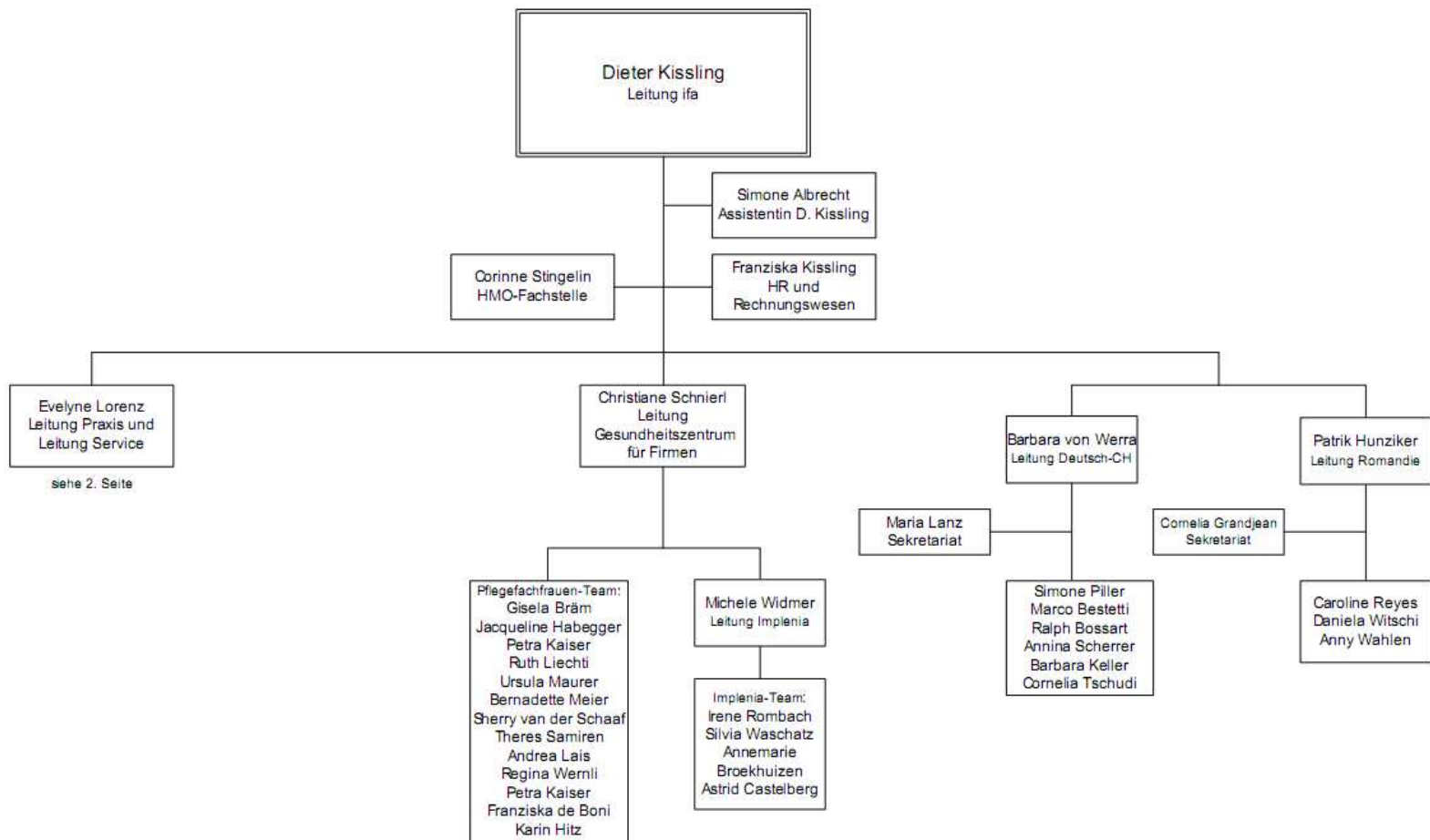
Leiter IfA Institut für Arbeitsmedizin

# Wer sind wir?

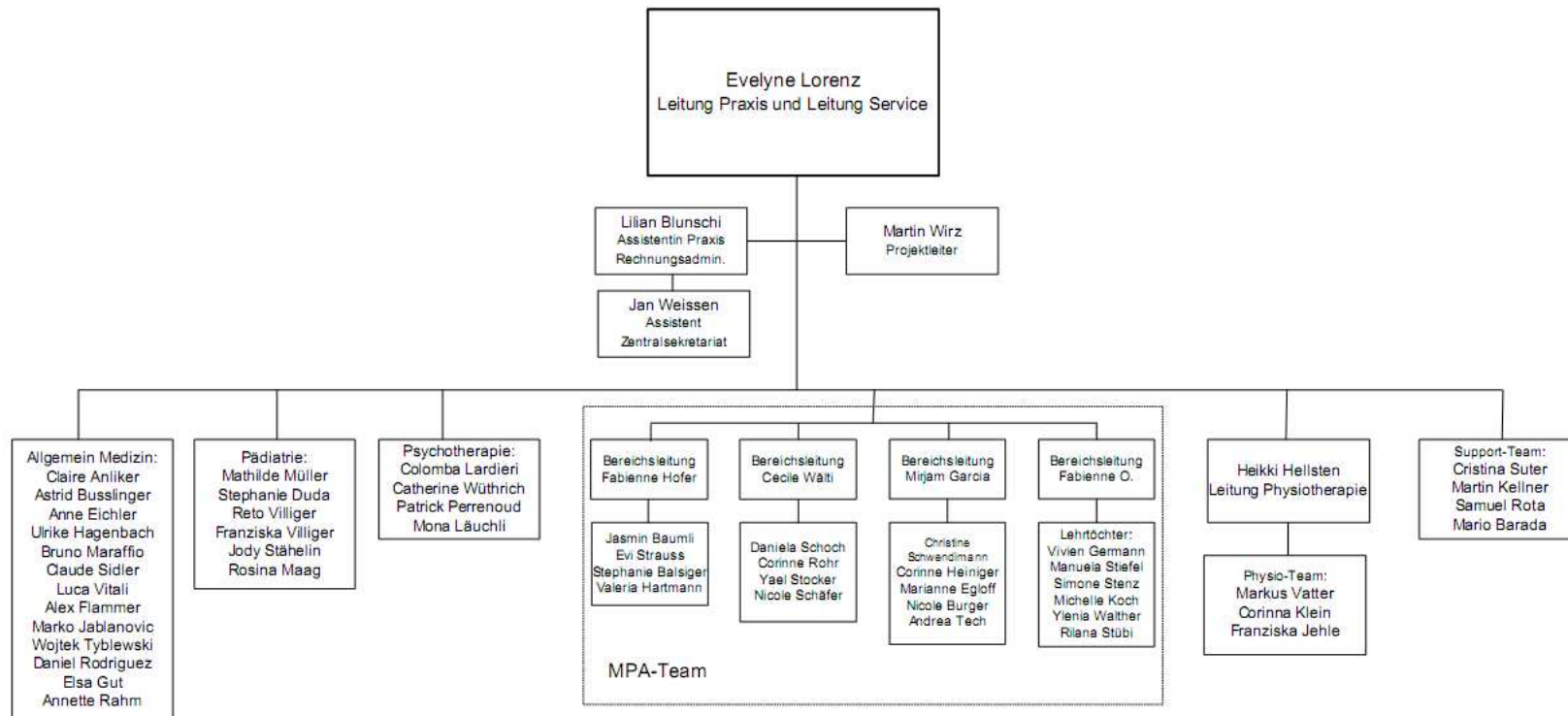


All in one Anbieter für Dienstleistungen  
rund um die **Gesundheit** in Betrieben

# ORGANIGRAMM



# ORGANIGRAMM



# Ursachen der Brisanz des Themas Arbeitsunfähigkeit

- Verändertes Verhalten der Unternehmen
  - Absenzen verursachen Kosten und Umtriebe
  - Krankentaggeldversicherungsprämien steigen enorm und werden auf die Unternehmen überwältigt
  - Veränderungen der Arbeitswelt
- Veränderte Krankheitsbilder
  - Vermehrt Probleme aus dem psychosomatischen Bereich
  - Vermehrt berufsassoziierte Probleme
- Rechtsprechung
  - Bundesgerichtsentscheide
  - Prof. Zeller

## Wie war's? – Die 80er Jahre, die gute alte Zeit

- Zentrales HR
  - Höhere Konzentration → mehr Macht
  - Kurze Wege
  - Nischenarbeitsplätze
  - Ja zu BEM's (bedingt einsetzbare Mitarbeiter)
  - Transfermarkt für BEM's
- HR sieht sich als ethisch-moralisches Gewissen des Unternehmens
- Immer noch patronale Führung
- Anzahl „cases“ gering
  - Arbeitnehmermarkt
  - Sozialberatung involviert und federführend
- Die Aussage des Arztes ist heilig

# Wie war's? – Die 90er Jahre → Shareholder value

- Dezentrales HR
  - Divide et impera
  - Keine Nischenarbeitsplätze mehr
  - Privatisierung der Gewinne, Sozialisierung der Kosten
  - Nein zu BEM's (bedingt einsetzbare Mitarbeiter)
- HR verkommt zum administrativen Dienstleister
- Lohn gegen Leistung, sonst nichts!
  - Abbau von Lohnnebenleistungen (Betriebssport, Kantinen etc.)
- Anzahl „cases“ zunehmend
  - Arbeitgebermarkt
  - Sozialberatung nicht mehr gefragt
- Die Aussage des Arztes ist akzeptiert

# Wie war's? – Jahrtausendwende → Explosion der Sozialkosten

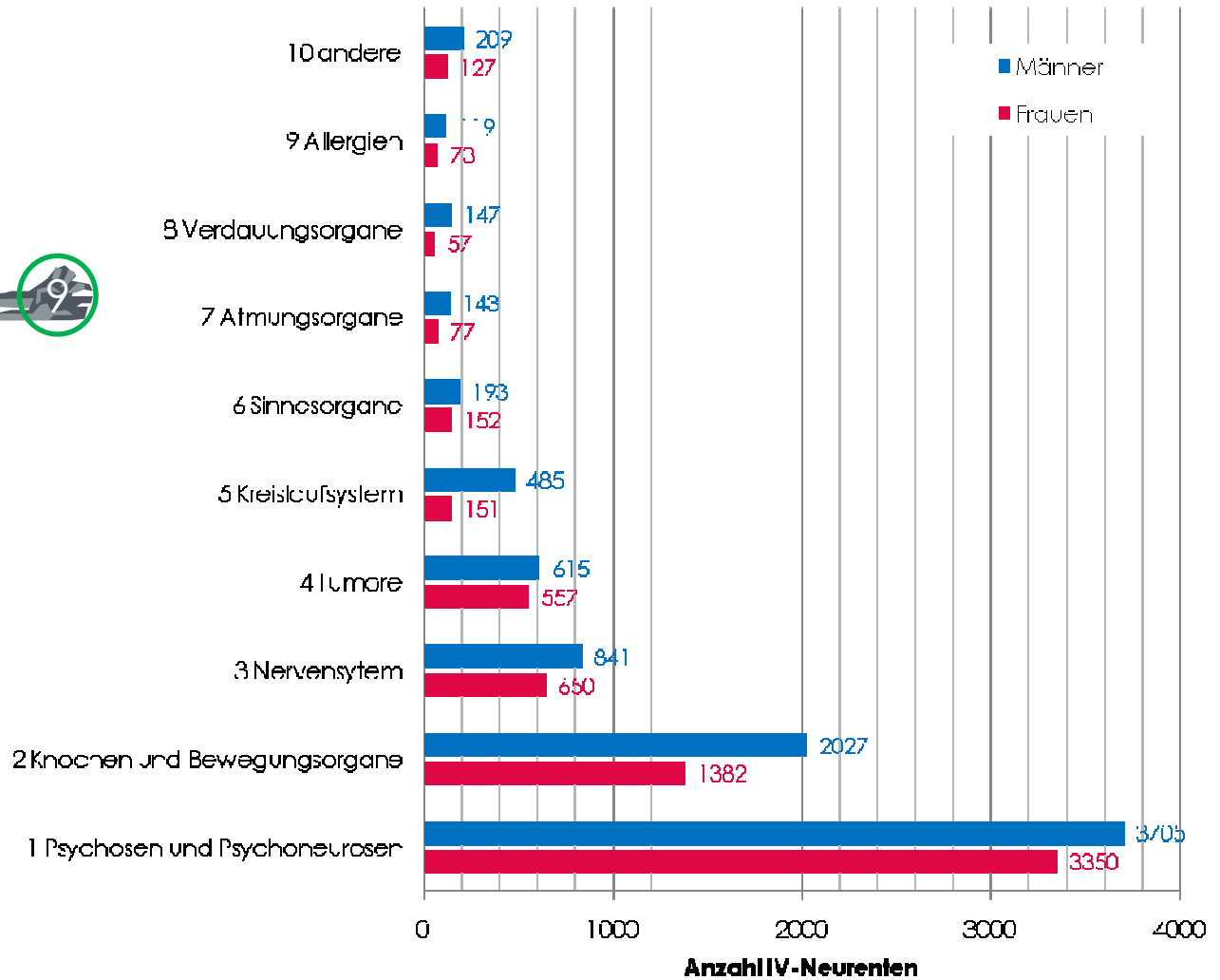
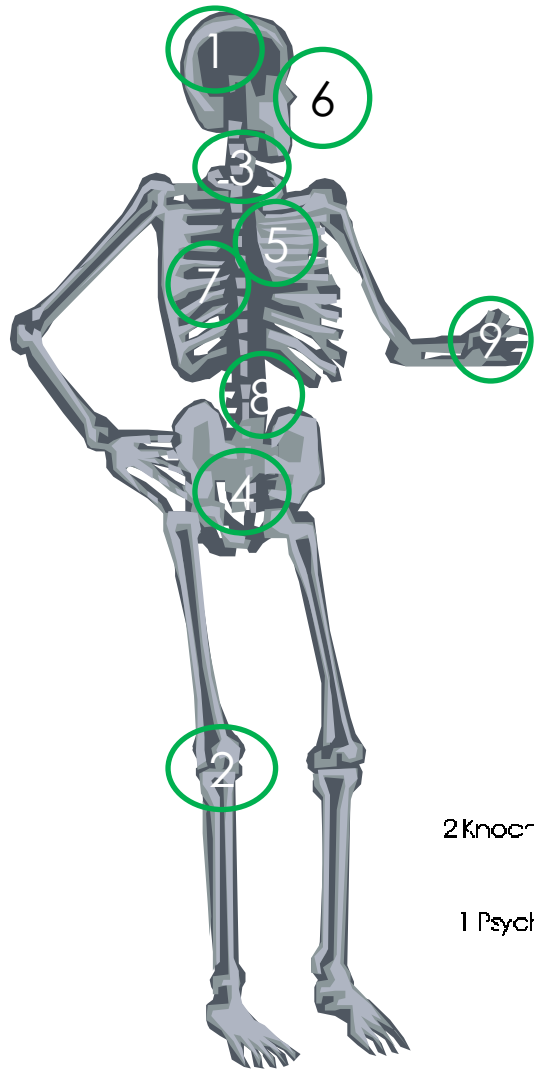
- Dezentrales HR
- Anzahl „cases“ explodiert
  - Arbeitgebermarkt
  - Betrieb schätzt Sozialberatung zunehmend
- Kostenüberwälzung der massiv steigenden Kosten von Krankentaggeldversicherern und Pensionskassen auf Unternehmen
- Beginnendes Kostenbewusstsein und Abschätzung der Kostenfolgen durch vorzeitige Pensionierung und Langzeitkrankheit
- Plötzliches Interesse an Absenzzahlen
- Beginn der Einführung von Absenzmanagement
  - Erkenntnis der Steuerbarkeit der Absenzen setzt sich durch
- Zunahme der psychischen und psychosomatischen Erkrankungen
- Erste Hinterfragung der Arztzeugnisse



# Heute → Das Umdenken

- Erste Anzeichen der Zentralisierung des HR
- Anzahl „cases“ stabilisiert bis rückgängig
  - Arbeitnehmermarkt
  - IV sehr restriktiv
  - Neues Verständnis der Krankschreibung durch Aerzte
  - Neuer Rechnungsansatz der Unternehmen – Weiterbeschäftigung billiger
- Absenzenmanagement und Case Management setzen sich durch
- Case Manager Flut in Versicherungen
  - Zieldivergenz CM Unternehmen vs. CM Versicherung
- Interesse der Unternehmen an Gesundheitsförderung
- Weitere Zunahme der arbeitsassoziierten psychischen und psychosomatischen Erkrankungen
- Arztzeugnisse werden grundsätzlich in Frage gestellt
  - Jeder Mitarbeiter kann von heute auf morgen ein Arztzeugnis erhalten
- Den Ärzten wird Mangel an unternehmerischem Denken und Parteilichkeit vorgeworfen

# Veränderte Krankheitsbilder

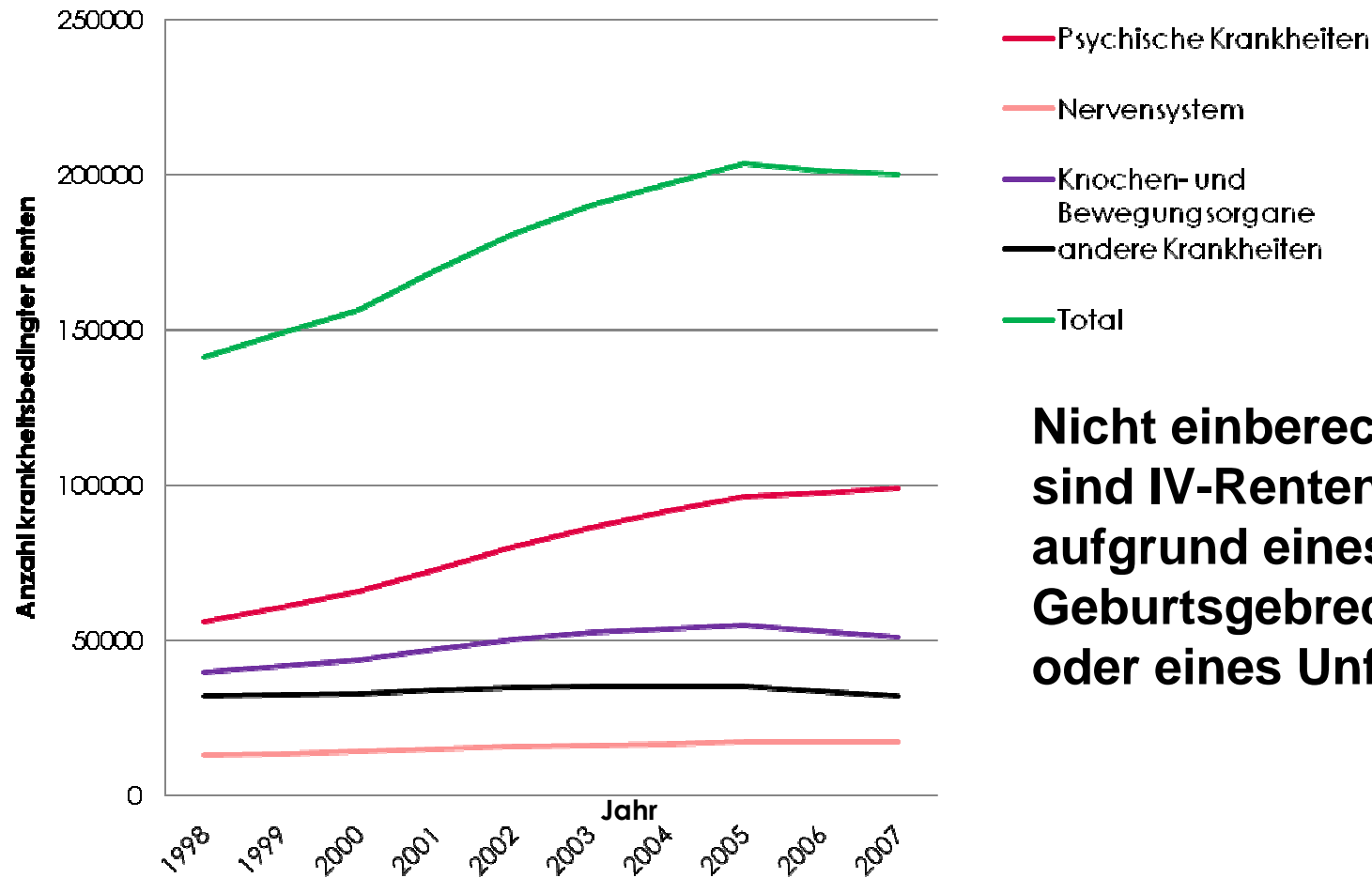


## IV-Statistik, Neurentenbezüge im Jahr 2007

Quelle: Bundesamt für Sozialversicherungen, IV-Statistik 2008

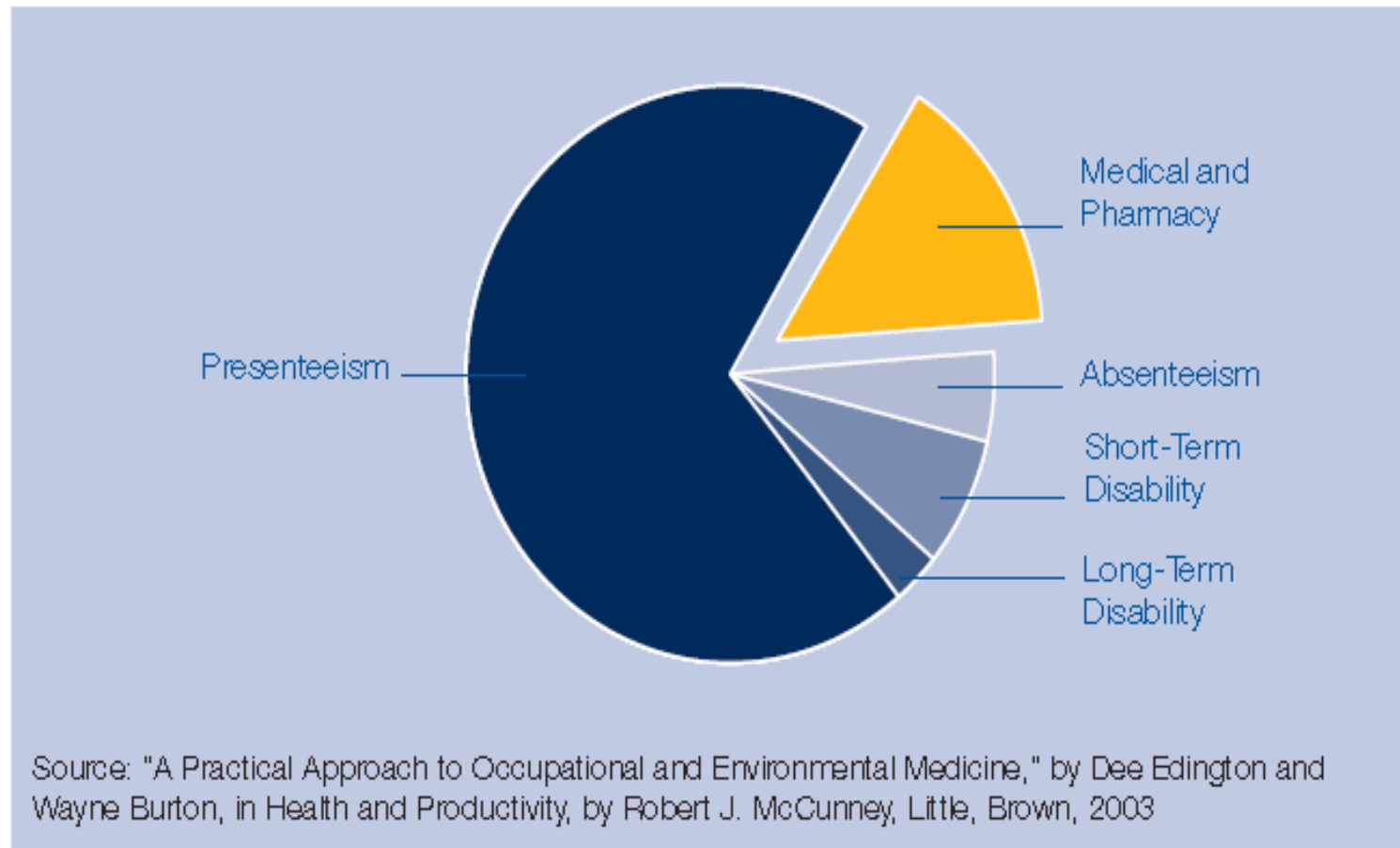
# Entwicklung der krankheitsbedingten IV-Renten

Quelle: Bundesamt für Sozialversicherungen, IV-Statistik 2008



**Nicht einberechnet  
sind IV-Renten  
aufgrund eines  
Geburtsgebrechens  
oder eines Unfalls**

# The Impact of Health on Productivity and Performance



Quelle: „Working towards Wellness: The Business Rationale, PricewaterhouseCoopers, 2008 ([www.pwc.ch/wellness](http://www.pwc.ch/wellness))

## Top 10 Drivers of Healthcare and Productivity Costs

Studies have consistently shown productivity costs related to these factors to be up to four times those of healthcare costs for employers.

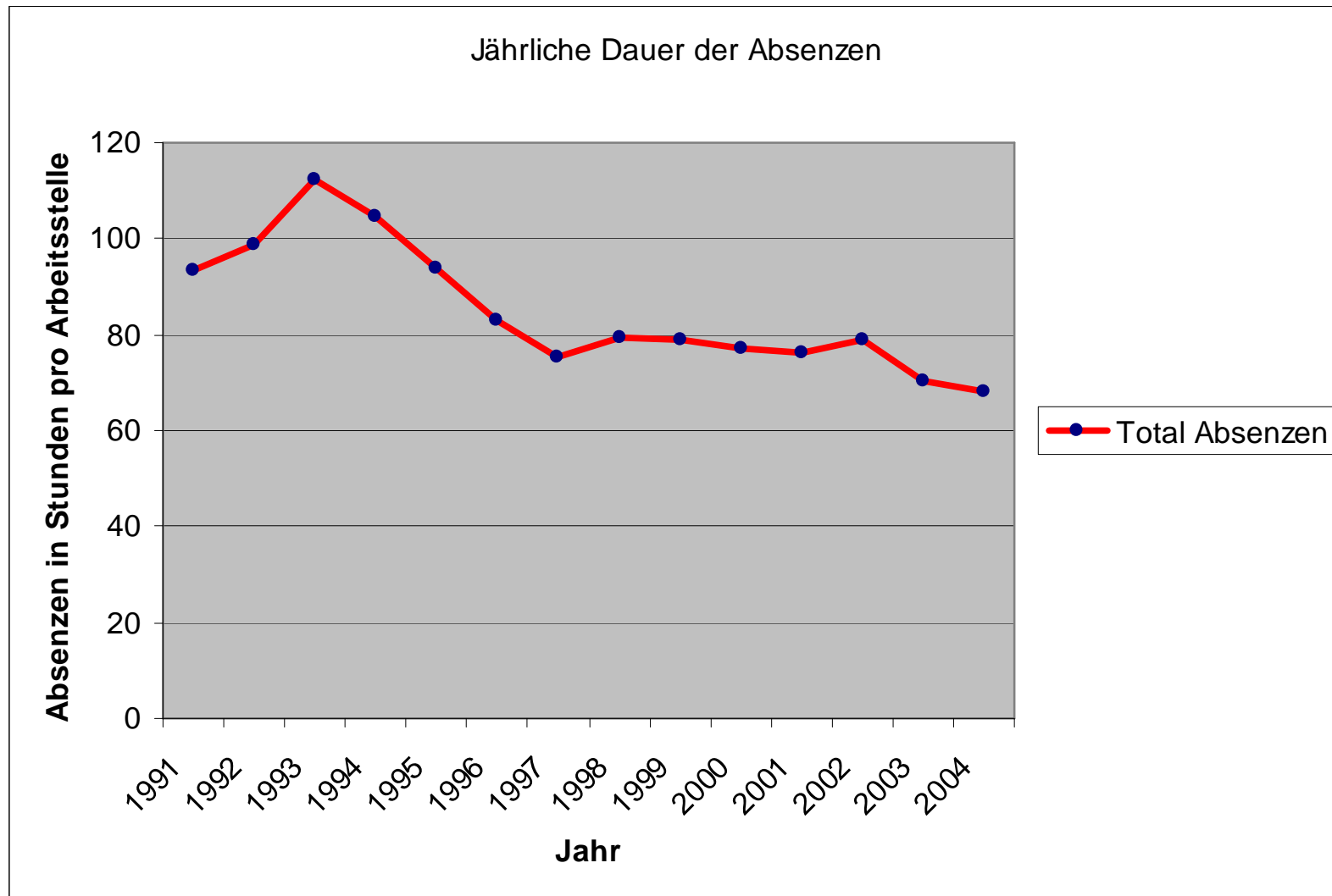
Rank	Healthcare Cost	Productivity Cost	Total Cost
1	Other cancer	Fatigue	Back/neck pain
2	Back/neck pain	Depression	Depression
3	Coronary heart disease	Back/neck pain	Fatigue
4	Other chronic pain	Sleeping problem	Other chronic pain
5	High cholesterol	Other chronic pain	Sleeping problem
6	Gastroesophageal reflux disease (GERD)	Arthritis	High cholesterol
7	Diabetes	Hypertension	Arthritis
8	Sleeping problem	Obesity	Hypertension
9	Hypertension	High cholesterol	Obesity
10	Arthritis	Anxiety	Anxiety

Source: "Health and Productivity as a Business Strategy," by Ronald Loeppke et al, Journal of Occupational & Environmental Medicine, July 2007

Quelle: „Working towards Wellness: The Business Rationale, PricewaterhouseCoopers, 2008 ([www.pwc.ch/wellness](http://www.pwc.ch/wellness))

# Häufigkeit und Verlauf der Absenzen

# Verlauf der Krankheitsabsenzen in der Schweiz



Quelle: Bundesamt für Statistik



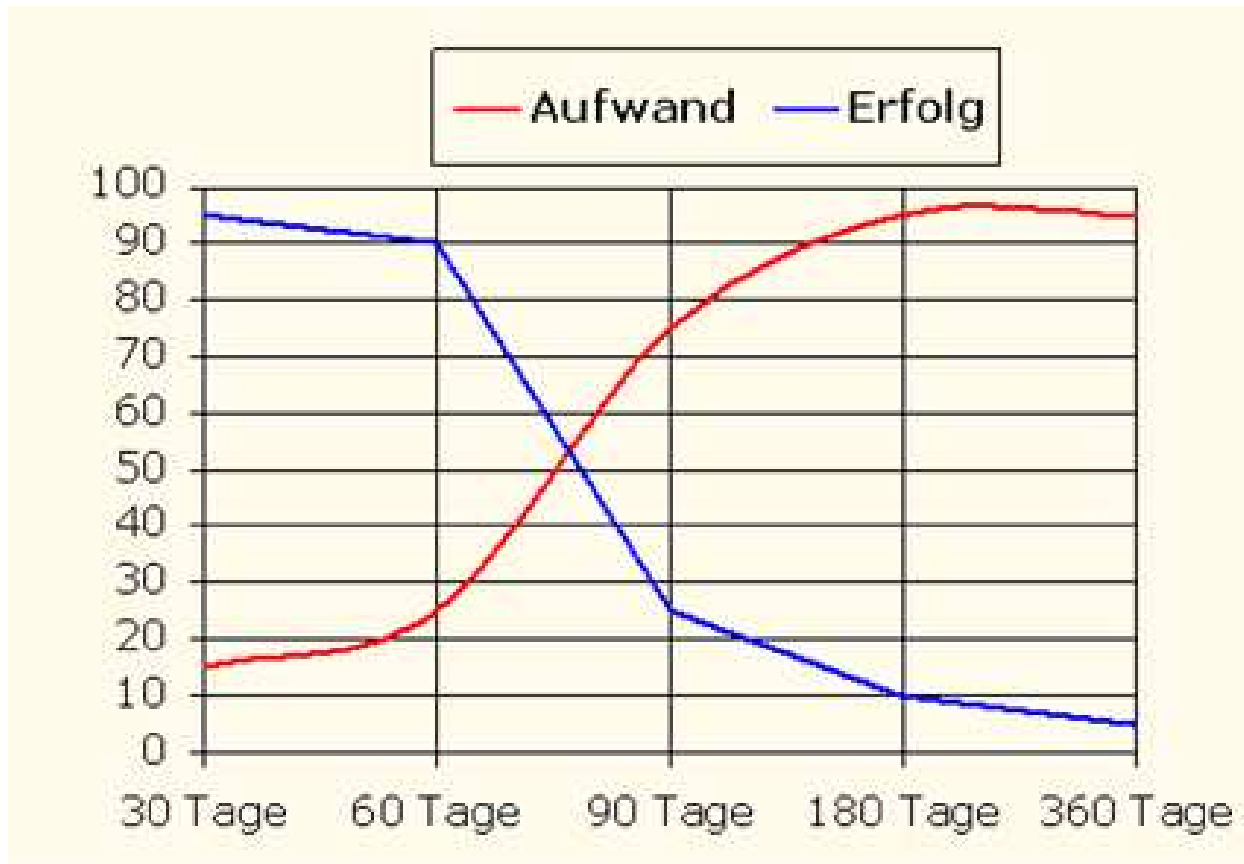
# Krankheitsabsenzen 2008

## Jährliche Dauer der Absenzen der Vollzeitarbeitnehmenden nach Geschlecht und Wirtschaftsabschnitten

2008, Inlandkonzept, in Stunden pro Arbeitsstelle

	Total	Männer	Frauen
<b>Wirtschaftsabschnitte NOGA</b>			
Land- und Forstwirtschaft	119	138	(20)
Industrie; Energ.- u. Wasservers.	71	71	70
Baugewerbe	83	84	(60)
Handel, Reparaturgewerbe	61	54	75
Gastgewerbe	63	52	79
Verkehr und Nachrichten	71	66	94
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	50	44	61
Immobilien, Informatik, F&E	57	54	66
Öffentliche Verwaltung	79	79	78
Unterrichtswesen 1)	...	...	...
Gesundheits- u. Sozialwesen	72	52	84
Sonstige Dienstleistungen	59	56	65
Private Haushalte	47	(55)	43
<b>Total</b>	<b>67</b>	<b>64</b>	<b>73</b>

# Zeitfaktor bei Langzeiterkrankungen



# Ursachen von Absenzen

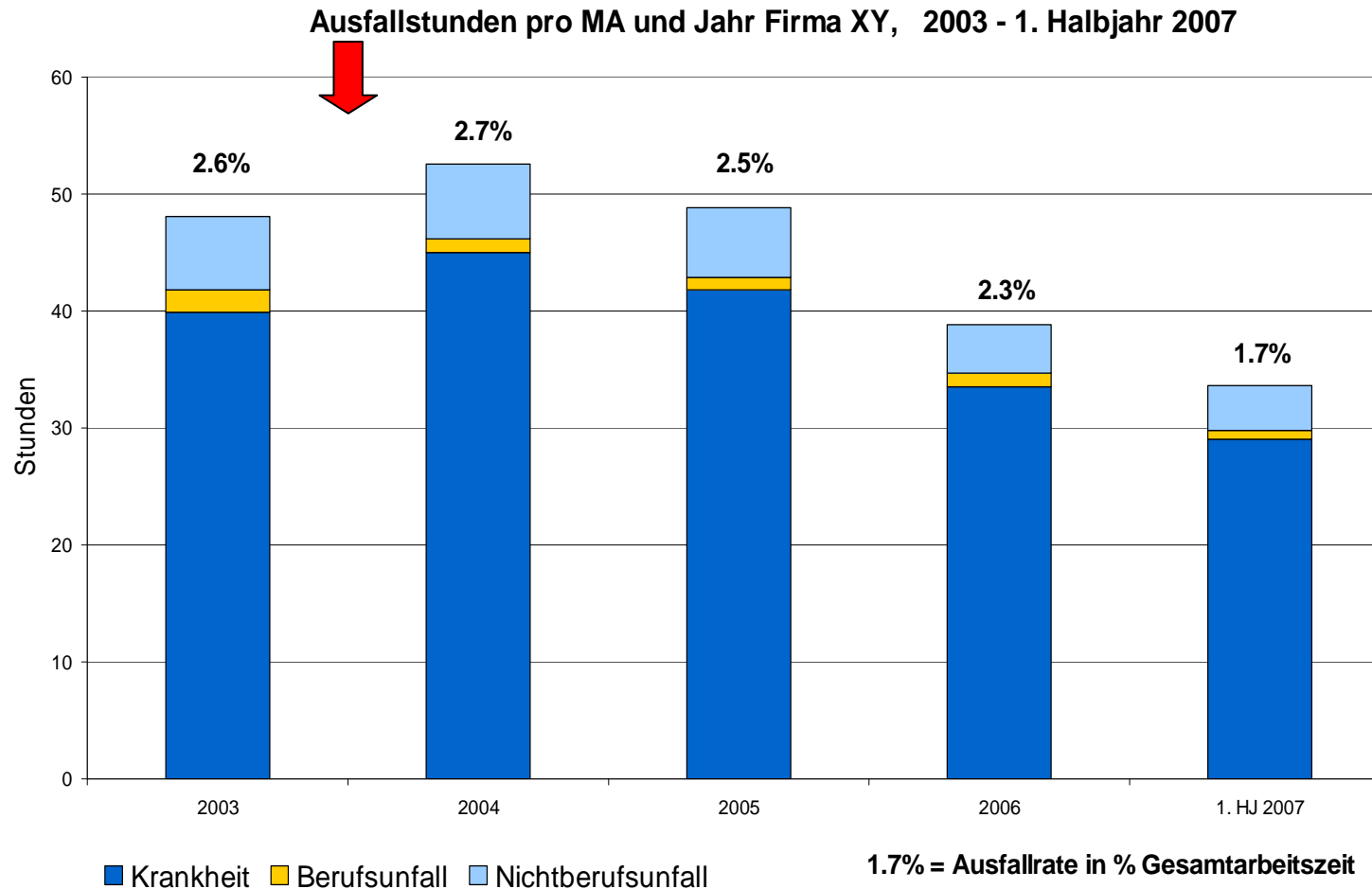
# Beeinflussungsfaktoren von Absenzen

- Krankheit / Unfall
- Erziehung / kultureller Hintergrund
- Umweltfaktoren
- Arbeitsplatzsituation
  - Führung / Arbeitsklima / Team
  - Arbeitsinhalt
  - Arbeitsorganisation
  - Grösse des Unternehmens
- Persönliche Faktoren
  - Kinder
  - Beziehung
- Wirtschaftsfaktoren
  - Konjunktur
  - Arbeitsmarktliche Gegebenheiten

*50% der Absenzen sind  
Innerbetrieblich begründet*

# Einfluss geänderten Führungsverhaltens auf Absenzen

## Was hat's gebracht ? – Reduktion Ausfallstunden



→ Reduktion 2004 bis 2007: -30%, d.h. 67'000 Stunden, 37 Mann-Jahre  
 Entspricht rund 8.4 Mio CHF eingesparten direkten Lohnausfallkosten

# Erwartungen

# Was erwarte ich vom Arzt

- Beim Erstellen des AUF-Zeugnisses soll der Arzt folgende Punkte hochhalten:
  - Treu und Glauben
  - Wissenschaftlichkeit und
  - Objektivität → obwohl der Arzt Parteivertreter ist
- Der Arzt informiert den Arbeitgeber über:
  - Prognose der Erkrankung
  - Einsetzbarkeit des Mitarbeitenden
- Der Arzt weiss, was sein Patient arbeitet
- Der Arzt weiss, ob es alternative Einsatzmöglichkeiten gibt
- Kommunikationsbereitschaft
- Neutralität und Wertefreiheit gegenüber der Wirtschaft

# Was erwarte ich vom Arbeitnehmenden

- Mitwirkungspflicht
- Flexibilität bezgl. Einsätzen an anderen Arbeitsplätzen
- Korrekte Information an Arzt und Arbeitgeber
  - Nicht Diagnose!
- Kommunikationsbereitschaft
- Engagement, Eigenmotivation, unternehmerisches Denken und Handeln
- Bsp. J.W., geb. 1989; Kaufmännischer Angestellter



# Was erwarte ich vom Arbeitgebenden

- Wertschätzende, unterstützende und menschenorientierte Kultur und Werte
- Führungskräfte, die führen
  - Feedbackkultur
  - Definierte Zeit für Führung
- Bereitschaft zur Reintegration von kranken Mitarbeitenden
- Dass er weiss, ob sein MA arbeitet oder krank ist
- Einen Arbeitsplatz, der gesund erhält und nicht krank macht

# Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007

## Schwierige Arbeitsbedingungen – ein Gesundheitsrisiko

Neuchâtel, 20.08.2010 (BFS) – **Wenn Arbeitnehmende während ihrer Arbeit physischen oder psychosozialen Risiken ausgesetzt sind, antworten sie doppelt so häufig, dass ihr Gesundheitszustand schlecht ist oder dass sie an psychischen Beschwerden leiden. Arbeitslose Personen geben sogar fünf Mal so häufig einen nicht guten Gesundheitszustand an wie Arbeitnehmende, die keinen Arbeitsplatzverlust fürchten. Dies geht aus der Gesundheitsbefragung 2007 des Bundesamtes für Statistik hervor.**

# Fakten zu Arztzeugnissen

# Fakten zu ärztlichen AUF-Zeugnissen

- Täuschung des Arztes durch Patienten
  - 30% der Befragten erklärten, regelmässig 5-12 Tage pro Jahr „krank zu feiern“
  - 18% der Befragten (insges. 2000) waren bereit, Krankheit vorzutäuschen
- Leichte Erhältlichkeit von Arztzeugnissen
  - Bei Selbstversuchen eines Wirtschaftswissenschaftlers wurden Arztzeugnisse ohne jegliche Untersuchung ausgestellt
  - Studie Schweden: 40% der Befragten halten Müdigkeit generell für genügend Grund zur Krankschreibung. 9% erachten Streit mit dem Vorgesetzten für genügend Grund für eine Krankschreibung

# Fakten zu ärztlichen AUF-Zeugnissen

- Leichte Erhältlichkeit - Gefälligkeitszeugnisse
  - 75% der Befragten kennen einen „doc holiday“ = Krankenschreiberarzt
  - 53.1% (32.3%) der Ärzte erklärten, es komme manchmal (öfters) vor, dass kein Befund erhebbar sei, der AN aber auf der AUF bestehe
  - 63.1% der Ärzte bejahten, dem Druck „Krankschreiben oder Patient verlieren“ teils „manchmal“ (46.9%), teils „öfter“ (16.2%) gegenüberzustehen

# Fakten zu ärztlichen AUF-Zeugnissen

- Leichte Erhältlichkeit – Unterlassung der Abklärung zur Arbeitsplatz-Situation
  - 60% der befragten Ärzte hielten es für unzumutbar, sich die konkreten beruflichen Tätigkeiten der Patienten schildern zu lassen
- Arbeitsunfähigkeits-Feststellungen durch Ärzte halten in 75% der Fälle einer kritischen Überprüfung nicht stand (Linden/Weidner: Arbeitsunfähigkeit bei psychischen Störungen; Nervenarzt; 2005, S. 1421-1430)
  - Bsp.: S.A., Akademikerin, Jg. 1982 → Vater in Ehe lebend erleidet Erblindung. Tochter wird 2 Wochen krank geschrieben, da sie den Vater jeden Tag in die Therapie fahren muss!

## Bundesgericht (BGE 125 V353)

- In Bezug auf Berichte von Hausärzten darf und soll der Richter der Erfahrungstatsache Rechnung tragen, dass Hausärzte mitunter im Hinblick auf ihre auftragsrechtliche Vertrauensstellung in Zweifelsfällen eher zu Gunsten ihrer Patienten aussagen

## Fazit

Angesichts dieser Fakten erstaunt es nicht, dass die Arbeitgeberschaft an der Korrektheit und der Aussagekraft von Arztzeugnissen zweifelt!

→ AUF in Schwangerschaft

- 8 Schwangerschaften im ifa im 2010! Keine MA war bis zur Geburt 100% arbeitsfähig
- Dem Arbeitgeber bleibt ein zynisches Lächeln bei der Überbringung eines Arztzeugnisses durch die Schwanger
  - Müdigkeit scheint ein Grund für AUF zu sein!



# Welche Tools stehen zur Verfügung ?

# Das neue Arbeitsunfähigkeitszeugnis

Partner:

Aargauischer Ärzteverband  
Ärztegesellschaft Baselland  
Gesellschaft der Ärztinnen und Ärzte des Kantons Solothurn  
Medizinische Gesellschaft Basel

Aargauische Industrie- und Handelskammer  
Arbeitgeberverband Basel  
Solothurner Handelskammer  
Swiss Insurance Medicine

Einführungsdatum: 1.7.2009

## Arbeitsunfähigkeitszeugnis Nordwestschweiz

### Einfaches Arbeitsunfähigkeitszeugnis

#### Personalien der arbeitsunfähigen Person

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
Beruf: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

• Arbeitgeberin/Arbeitgeber: \_\_\_\_\_

#### Fall gemeldet als

Unfall	Krankheit	Mutterschaft (nicht krankheitsbedingt)		
Konsultation (Datum)	Zumutbare Arbeitsfähigkeit (in % der bisher erforderlichen Arbeitsleistung)	Zumutbare Anwesenheit im Betrieb (in % der bisher erforderlichen Arbeitszeit)	Arbeitsunfähigkeit von ... bis ...	Nächste Beurteilung der Arbeitsfähigkeit

• Uneingeschränkte Wiederaufnahme der Arbeit am (Datum): \_\_\_\_\_

• Kontaktaufnahme durch die Arbeitgeberin/den Arbeitgeber erwünscht:

Ja    Nein

Einverständnis der/des Patientin/Patienten:

(Die/der Ärztin/Arzt bleibt nach Art. 321 Strafgesetzbuch an das Berufsgeheimnis gebunden)

Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Eigenhändige Unterschrift der/des Ärztin/Arztes:

Stempel

• Dieses Arbeitsunfähigkeitszeugnis bleibt während der Dauer der Genesung in den Händen der Patientin bzw. des Patienten; es ist der Ärztin bzw. dem Arzt bei jedem Besuch vorzulegen und nach Abschluss der Behandlung im Betrieb abzugeben.

# Einfaches Arbeitsunfähig- keitszeugnis

## Der Prozess nicht das Formular ist wichtig

- Wenn der Betrieb vom Arzt weitere Auskünfte benötigt, kann er diese mit dem detaillierten Zeugnis erhalten.
- Dazu muss er jedoch eine Arbeitsplatzbeschreibung abliefern
- Dies erst ermöglicht es dem Arzt ein tätigkeitsadaptiertes Zeugnis auszustellen

# Arbeitsplatz- beschreibung

## Arbeitsunfähigkeitszeugnis Nordwestschweiz

### Arbeitsplatzbeschreibung

- Dient als Grundlage für das detaillierte ärztliche Arbeitsunfähigkeitszeugnis. Dieses ist kostenpflichtig und von der Arbeitgeberin/dem Arbeitgeber mit CHF 60.- zu vergüten.

- **Arbeitgeberin/Arbeitgeber:**

### Personalien der arbeitsunfähigen Person

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

### Stellenbeschreibung

- **Hauptaufgaben/aktuelle berufliche Tätigkeit:**

- **Besonderheiten:**

- **Spezielle Anforderungen/Rahmenbedingungen:**

Sitzarbeitsplatz	Kundenkontakt	Arbeit im Freien
Steharbeitsplatz	Teamarbeit	Heben < 5 kg
Sitz-Steharbeitsplatz	Lärm	Heben > 5 kg
Bildschirmarbeitsplatz	Wärme/Kälte/Dämpfe	Heben > 10 kg
Visuelle Kontrolltätigkeit	Geruch/Staub	Heben > 15 kg (teilweise)

- **Arbeitszeit:**

Tagesbetrieb fix	2-Schichtbetrieb (rotierend)	nur Nachtschicht
Tagesbetrieb gleitend	3-Schichtbetrieb rotierend	

- **Schonarbeitsplatz:** vorhanden nicht vorhanden

- **Kontaktaufnahme durch die Ärztin/den Arzt:** erwünscht

- **Bemerkungen:**

- **Kontaktperson in der Firma:**

Name: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

Funktion: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_ Stempel

- **Einverständnis Mitarbeitende/Mitarbeitender:**

Ich bin einverstanden, dass meine Arbeitgeberin/mein Arbeitgeber ein detailliertes ärztliches Arbeitsunfähigkeitszeugnis einholt und dass meine Ärztin bzw. mein Arzt meiner Arbeitgeberin/meinem Arbeitgeber auf dem Formular „Detailliertes ärztliches Arbeitsunfähigkeitszeugnis für die Arbeitgeberin/den Arbeitgeber“ ohne Angaben zu meiner Krankheit (**keine Diagnose, keine Befunde usw.**) Auskunft gibt.

Ort/Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift Mitarbeitender: \_\_\_\_\_

## Arbeitsunfähigkeitszeugnis Nordwestschweiz

### Detailliertes ärztliches Arbeitsunfähigkeitszeugnis für die/den Arbeitgeber/in

- Grundlage bildet die Arbeitsplatzbeschreibung. (frei beschriftbares Feld/ev. für Etikette mit Personalien der/des Patienten/in)

#### Personalien der arbeitsunfähigen Person

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
Beruf: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

- **Arbeitgeberin/Arbeitgeber:** \_\_\_\_\_

#### Fall gemeldet als

Unfall       Krankheit       Mutterschaft (nicht krankheitsbedingt)

#### Fähigkeiten der Patientin bzw. des Patienten

- Sie/er kann während der **reduzierten Arbeitsfähigkeit** die folgenden Tätigkeiten **nicht ausführen**:

\_\_\_\_\_

- Hingegen **kann** sie/er folgende Tätigkeiten **ausführen**:

\_\_\_\_\_

- Ab folgendem Datum können voraussichtlich **präzisere Angaben** zur **Arbeitsfähigkeit** gemacht werden:

\_\_\_\_\_

- **Bemerkungen:**

\_\_\_\_\_

#### Entschädigung:

Für dieses detaillierte Arztzeugnis werden der Arbeitgeber/in/dem Arbeitgeber CHF 60.- in Rechnung gestellt. Ich bitte um Überweisung mittels des beiliegenden Einzahlungsscheines.

Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Eigenhändige Unterschrift  
der/des Ärztin/Arztes: \_\_\_\_\_

Stempel

- Die Arbeitgeberin/der Arbeitgeber ist bei Bedarf für die Weiterleitung des detaillierten ärztlichen Arbeitsunfähigkeitszeugnisses an weitere Stellen der Krankentaggeldversicherung, der Unfallversicherung, der Invalidenversicherung, etc. verantwortlich.

# Detailliertes ärztliches Arbeitsunfähig- keitszeugnis

# Aktuelle Probleme

- Schwangerschaft = Krankheit (und das trotz Mutterschutzverordnung)
- Ärzte kennen die Arbeit ihrer Patienten nicht
- Geringe Kommunikationsbereitschaft der Ärzte
- Unkenntnis der Ärzteschaft im Arbeitsrecht
  - Z.B. Ferien bei Krankheit
  - Arztzeugnisse inkorrekt (z.B. „bis auf Weiteres“)
  - Z.B. Ferienfähigkeit
    - MA M.B. 1979, Arthroskopische Operation der Schulter. AUF 1 Woche, danach 2 Wo. Ferien. Danach 100% arbeitsfähig
- Nicht-Verwendung des neuen Arztzeugnisses
- Ärzte handeln korrekt, nach wissenschaftlichen Grundsätzen, und objektiv!

## WICHTIG

- Zusammenarbeit zwischen Arzt – Arbeitnehmer – Arbeitgeber fördern
- Ziel: möglichst baldige Reintegration zum Vorteil von Allen
- CAVE: Arztgeheimnis
  - Doch: je mehr Informationen, desto mehr Beweiskraft
- Routinemässig nach 3 Tagen AUF-Zeugnis zu verlangen ist nicht sinnvoll und kostet unnötig